

welche unmittelbar an die Gemeinden oder Municipien, an geistliche oder sonstige Corporationen gehen, haben in jener der drei Landesprachen zu erklären, welche die Geschäftssprache ihrer Gemeinde- oder Municipalangelegenheiten ist, oder deren sich die geistliche oder sonstige Corporation bedient.

§. 14.
Im gegenseitigen Verkehre bedienen sich die Gemeinden und Municipien ihrer eigenen Geschäftssprache.

§. 15.
Im Verkehre mit den k. k. Militärbehörden haben sich die Gemeinden nach Zulässigkeit, die Municipien jedenfalls der deutschen Sprache zu bedienen.

§. 16.
Die innere Amtssprache der Municipalbehörden und Municipalgerichte ist jene des betreffenden Municipiums. Im Präsidialdienstverkehre steht Jedermann die Benützung jeder der drei landesüblichen Sprachen frei.

§. 17.
Die innere Amtssprache der übrigen Behörden und Gerichtshöfe, sowie des Verkehrs dieser Behörden und Gerichtshöfe untereinander und mit den außerhalb des Großfürstenthums Siebenbürgen befindlichen Behörden wird im Verordnungswege bestimmt.

§. 18.
Die Bestimmung der Unterrichtssprache in den Volksschulen und Mittelschulen, sowie in höheren Lehranstalten ist denjenigen anheimgestellt, welche die Sorge und Erhaltung der betreffenden Schule und höheren Lehranstalt obliegt.

§. 19.
Die Kirchenmatrikeln sind in einer der im ersten Paragraphen gleichberechtigt erklärten Sprachen zu führen. Es steht übrigens den einzelnen Religionsgenossenschaften frei, im Einvernehmen mit dem k. Gubernium hiezu auch eine andere Sprache zu bestimmen.

§. 20.
Im amtlichen Verkehre mit Parteien haben sich die geistlichen Behörden auch auf die Bestimmungen der §§. 2—8 dieses Gesetzes zu halten.

§. 21.
Alle, diesen Bestimmungen widersprechenden Landesgesetze sind aufgehoben und außer Wirksamkeit gesetzt.

§. 22.
Die verbindende Kraft dieses Gesetzes tritt ohne Verzug in Wirksamkeit.

—S— **Wien**, 30. Juli. (Orig.-Corr.) So brennend auch einerseits die polnische Frage ist, so ist doch der momentane Stand derselben noch nicht so weit gediehen, daß sich viel Neues darüber sagen ließe. Wir wollen somit unsere verehrten Leser nicht mit Dingen ermüden, deren sie schon überflüssig sein dürften. Wenn wir auch am Vorabend ernstlicher Ereignisse stehen, leben wir doch gegenwärtig in einer Art politischer Stagnation, und es scheint wirklich, daß die saison morte mehr als gewöhnlich ihr Recht in Anspruch zu nehmen gewillt ist. Daher sei uns vergönnt, heute einmal ganz von der Politik zu abstrahiren, indem wir es versuchen wollen, die sonstigen Neuigkeiten zu berichten, die sich im Leben der Residenz seit den letzten Tagen ergeben haben.

Es ist eine unumstößliche Thatsache und kann von Niemandem bemerkt werden, daß selbst der ärgste Republikaner und Demokrat ein gewisses Interesse an den Erlebnissen der regierenden Häupter und ihrer Angehörigen nimmt. Es darf daher unjoweniger Wunder nehmen, wenn in unserer loyalen Stadt fast täglich ein oder die andere Zeitung etwas aus dem Erlebnis des oder jenes Monarchen erzählt. Unser Publicum liest nun einmal derlei gern, und der Zeitungs-Redacteur hat denn doch zur Aufgabe, dem Geschmack seiner Leser nach Thunlichkeit Genüge zu leisten. Darum beschäftigt man sich heute viel mit der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin. Anfangs wollte man wissen, die Rückkehr werde erst morgen erfolgen; doch es ist dies ein Freitag und Wenigen dürfte bekannt sein, daß hier bei Hofe die Sitte, oder besser gesagt, der Gebrauch besteht, nie an einem Freitag eine größere Reise anzutreten oder von einer solchen zurückzuführen. — Obgleich schon so manche interessante Züge aus der Zeit des Aufenthalts Ihrer Majestät in Kissingen bekannt geworden, so wird es an weiteren Daten nicht fehlen, sobald die Dienerschaft erst Gelegenheit hat, Alles ausführlich den Vettern und Nachbarn wiederzuerzählen. So viel sieht indeß fest, daß das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ein durchaus befriedigendes ist. Die Allerhöchsten Herrschaften nehmen den Sommeraufenthalt vor der Hand in Schönbrunn, doch dürften auch sehr häufige Ausflüge nach Reichman unternommen werden. — Heute ertheilte als alter ego des Monarchen der Herr Erzherzog Rainer Audienzen; schon nächsten Montag unterzieht sich jedoch Sr. Majestät der Kaiser persönlich dieser Pflicht und werden an jenem Tage unter Anderem auch die neu ernannten Geheimräthe, Personal-Melzer von Kellemes und Septemvir von Szent-Iványi, welche bereits hier angekommen sind, in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Hofkanzlers Grafen Forgách, den vorchriftsmäßigen Geheimraths-Eid in die Hände des Monarchen ablegen. Am selben Tage sollen auch Graf Mikó und Baron Nemény empfangen werden. Bischof Hajnald scheint dagegen vollständig in Ungnade gefallen zu sein, und wir erfahren, daß er nicht nur, wie bereits ein Telegramm gemeldet, seiner Stelle als Regalift enthoben, sondern auch aus der Reihe der Gubernialräthe gestrichen sei. Noch selten wurde der Ungnade, in die ein Kirchenfürst verfallen, in so prägnanter Weise Ausdruck gegeben, wie im vorliegenden Falle.

Sr. Excellenz der Herr Vice-Kanzler Geheimrath von Károlyi, welcher in Gemeinschaft mit dem Referenten der k. ung. Hofkanzlei, Hofrath Gömöry, eine Urlaubsreise unternommen, kehrt Anfang künftiger Woche wieder auf seinen Posten zurück. Gleich darauf tritt Sr. Exc. der Herr Hofkanzler Graf Forgách gleichfalls eine Urlaubsreise an, und zwar beabsichtigt er, wie wir hören, auf seiner Herrschaft Gács im Neograder Comitae die ihm vergönnte Erholungszeit zuzubringen. Indes werden ihn wieder ein Paar Beamte begleiten, woraus zu schließen ist, daß er auch während seines Urlaubs sich die Leitung der wichtigsten Arbeiten persönlich vorbehält. Politischen Zwecken dürfte diese Reise indeß ganz fremd bleiben. — Auch Hofrath Vele gedenkt mit Urlaub zu verreisen.

Schon früher erwähnten wir einmal, daß sich bei uns die Baukunst sehr verringert habe. Die Folgen davon machen sich auch auf einer andern Seite geltend, nämlich dadurch, daß die Stadterweiterungs-Commission ihre zum Verkauf ausgebotenen Bauplätze nicht an den Mann bringen kann, und daß sonach die Cassa des Stadterweiterungsfonds sehr erschöpft ist. In Folge dessen geht es mit dem Weiterbau des neuen Opernhauses, welches mit Ende des Baujahres 1863 hätte unter Dach kommen sollen, sehr langsam, und es steht zu bezweifeln, daß das Gebäude, wie bestimmt worden, schon 1866 seinem Zwecke wird übergeben werden können. Schön wird es freilich werden, wenn die Herren Professoren Siccardusburg und van der Nöl sind wohl die verühmtesten Decorateure, ob aber practische Baumeister, das kann im gegebenen Falle erst der Erfolg zeigen, obgleich wir nicht verhehlen können, daß man für 6 Millionen fl. wohl etwas Schönes, ja Ausgezeichnetes liefern kann.

Einem andern Prachtbau, der eine Fierde Wiens werden soll, der Volkstheater, droht ebenfalls eine Stockung. Der bisher aus freiwilligen Gaben und Sammlungen gebildete Fond erschöpft sich in diesem Sommer; durch Sammlungen ist nichts mehr zu bekommen, es soll daher der Stadterweiterungsfond herhalten. Dieser will aber jährlich nur 30.000 fl. beisteuern, wodurch sich der Ausbau noch wohl 30 Jahre hinziehen müßte, abgesehen davon, daß er durch Zugrundegehen des Kistholzes, der Bauhütten und dem Beschleichen der jährlichen hohen Regienslagen bedeutend höher zu stehen kommt. Um die Kirche zu vollenden, braucht man noch eine Million; und würde in gleicher Weise fortgearbeitet, wie bisher, dann könnte sie wohl in 7 Jahren beendet sein. Es wird sich nun zeigen, ob der Einfluß des obersten Bauherrn, des Erzherzogs Ferdinand Max stark genug ist, alle sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu bewältigen. Diese Kirche würde ein wahres Denkmal der Bau- und Bildhauerkunst unseres Jahrhunderts sein; an figuraler Ornamentation erhält sie allein über 140 colossale Statuen und Gruppen in Stein gehauen, mit deren Durchführung die besten Meister betraut werden sollen.

Unser Kunst- und Theaterleben ist momentan nicht allzuehr in der Blüthe. Die Berliner Gäste, Herr Hendrichs und Fräulein Bergmann, werden am Theater an der Wien noch einige Gastvorstellungen geben, wir wollen hoffen, mit bestem materiellem Erfolge, wie die früheren. Diefem sollen dann die aus London verschriebenen Gespenster-Vorstellungen folgen, in welchen die Erfahrungen der Psychografie und der ihr verwandten Odognoße uns durch Vorführung analoger Bilder der Nervenree verstorbenen Personen veranschaulicht werden sollen. Um sich den physikalischen Proceß der Spiritismus zu erklären, gehört ein tiefeingehendes Studium, und wer sich damit befassen will, dem empfehlen wir die Werke von Home, Allan Kardec, besonders das 2. Buch der Medien, das Journal de l'ame von Köpinger, die spirituellen Mittheilungen von Dr. Hornung, sowie die Betrachtungen über die Realität magischer Kräfte von Dr. Max Perry. Man ist hier in der That bereits sehr neugierig, in welcher Weise diese neuen Naturwesen meist gasartigen Unterleibes optisch nachgeahmt werden. Sicherlich werden diese lebenden Gespenster die Räume des Theaters täglich von Schaulustigen überfüllt sein lassen. Die vorerwähnten Bücher werden daher seit einigen Tagen sehr stark bei uns gesucht und gelesen.

Künftigen Monat eröffnet Herr C. Treumann wieder das Carltheater und hat sein Repertoir bereits bedeutend mit Novitäten versorgt. Der frühere Director dieser Bühne, der geniale Decorations-Maler Lehmann, befindet sich gegenwärtig in Riga, wo ihm massenweise Aufträge besonders für Petersburger und Moskauer Bühnen zu Theil geworden sind. Man schätzt den Preis für die bestellten Arbeiten auf 100,000 Rubel, und Lehmann wird wohl nicht eher nach Wien zurückkehren, bis er die Summe von 50,000 fl. zur Deckung seiner hiesigen Schulden erzipart hat.

Das Programm für das Praterfest ist bereits veröffentlicht. Man rechnet den Besuch auf circa eine halbe Million Menschen. Eine Deputation des Fest-Comitè's wird sich zu Ihren Majestäten und sämtlichen hier und in der Nähe befindlichen Gliedern des durchlauchtigsten Erzhauses begeben, um sie einzuladen, das Fest mit ihrer Gegenwart zu beglücken. Von den Kosten der hierbei zu veranstalteten Lotterie sind bereits über 60000 allein in Wien verkauft worden.

Schließlich noch die Mittheilung, daß die Wiener Handelskammer in ihren letzten Ausschüßsitzungen über die Freihafen-Frage verhandelte. Nachdem hiefür aber besondere sachmännische, in einem bedeutenden Freihafen zu machende Vorstudien nöthig erschienen, wurde der Gegenstand vor der Hand unerledigt ad acta gelegt.

Die Excesse in Lemberg.

L e m b e r g, 27. Juli. Unsere Stadt war gestern der Schauplatz beklagenswerther Straßeneccesse. Den unmittelbaren Anlaß hiezu gab ein von der Kofik befalenes und zu einem in der Wallgasse wohnenden Curtschmid geführtes Pferd, das nach einem Ueberlaß auf der Gasse verendete. Der zufällige Umstand, daß dies an einem Sonntage in den ersten Nachmittagsstunden gegen 3 Uhr geschehen, führte eine große Menge beschäftigungslosen Volkes, Lehrburschen u. s. w., herbei. Wie es bei solchen Anlässen zu gehen pflegt, drängte sich die neugierige Menge immer enger zusammen und Jeder wollte natürlich der erste dabei sein. Es entstand nun zwischen dem christlichen und jüdischen Theil dieses neugierigen Publicums von sehr zweifelhafter Sorte über den Vortritt ein heftiger Streit, der aus einem Wortgeplänkel nur zu bald in Thätlichkeiten ausartete. Die am Sonntage durch den Genuß geistiger Getränke vielleicht etwas übermäßig „erfrischten“ Gemüther der christlichen Tagelöhner und Lehrburschen wurden durch das übrigens sich später als falsch herausstellende Gerücht, daß die Juden Tags vorher einen christlichen Bäckergeßellen in einer Bierkneipe der Neuen Gasse todgeschlagen hätten, in eine steigende Aufregung versetzt und fingen an, unter Nachgeschrei für ihren angeblich durch die Juden gemordeten Glaubensgefährten mit Knütteln auf die Juden loszuschlagen und mit Steinen zu werfen. Der Zufall, der leider nur zu oft eine böse Rolle bei derlei Vorfällen spielt, wollte es, daß aus einem, einem Juden angehörenden Eckhause der Wallgasse ein Stein her-

absiel, der einen unten auf der Gasse stehenden und ruhig zuschauenden Artilleristen arg und, wie man sagt, blutig verlegte, worauf einige anwesende Soldaten und Officiere die Partei der christlichen Gassenbuben ergriffen und das inzwischen zu einer imponenten Masse angewachsene Volk ein förmliches Bombardement gegen die jüdischen Häuser in der Wall-, Neu- und Serven- (Zarwaniza-) Gasse eröffnete und gegen zwei volle Stunden, bis etwa 6 Uhr Abends, unterhielt. Eine Anzahl Fenstererbsen wurde zertrümmert, ja selbst Möbel, Spiegel u. s. w. wurden in den Zimmern von den Wurfgeschossen zertrümmert. Am ärgsten wurde das oben erwähnte jüdische Eckhaus in der Wallgasse, wo der Artillerist verwundet wurde, mitgenommen, alle Fenster sammt der Verkleidung, die ebenerdigen Fensterläden, die Thüren wurden durch die Gewalt der Steinwürfe eingeschlagen und fast alle Möbel im Hause zertrümmert. Den angerichteten Schaden schlägt man in diesem Hause allein auf mindestens 2000 Gulden an.

Endlich, nachdem die sinnlose Menge durch volle zwei Stunden gewüthet und die Sicherheit der Person und des Eigenthums mehrerer Tausende von ruhigen Bürgern auf das Ernstlichste bedroht war, erdient wirksame Hilfe von Seite der Polizei und Militärassistenten. Die tobende Menge wurde durch Absperrung der Gassen und mit dem Bajonet auseinander getrieben und jedem weiteren Aufkommen durch reichende Patrouillen vorgebeugt; auch hatten Polizeigarnisonen unter der Straßengasse sehr viele Arrestirungen vorgenommen. Bis spät in die Nacht hinein blieb eine Truppenabtheilung auf dem Schauplatz der Verwüstung aufgestellt, und heute noch steht eine Wache vor dem demolirten Eckhause. — Bis nun ist noch keiner der Verwundeten, unter denen sich zwei Soldaten, dann mehrere Christen und Juden befinden, mit dem Tode abgegangen; auch reducirt sich das Gerücht von dem angeblich durch die Juden getödteten Bäckergeßellen auf eine Kauferei zwischen Christen in einer jüdischen Schänke, wobei sich dieser Geselle tod stellte und von einer Polizeipatrouille aufgehoben wurde. (D. Z. B.)

Der Aufstand in Polen.

Der Leitartikel der neuesten Nummer der „Niepodleg.“ bespricht die Erfolglosigkeit der diplomatischen Verhandlungen. „Die russische Antwort vom 17., heißt es, ist das letzte Scheitern der Diplomatie in einer Angelegenheit, von der nur Leute mit böser Absicht oder Utopisten zu glauben vorgeben, oder glauben, daß sie auf friedlichem Wege zu ordnen wäre. . . . Das polnische Volk konnte die Aufstellung der bekannten sechs Punkte nicht anders als nur gegen sich selbst gewendet betrachten, als eine Solidarität der Mächte, eine stärkere Solidarität, als sie der Wiener Congreß gezeigt hat, der ohne uns und gegen uns geleitet wurde, gegen den wir seit 50 Jahren nicht aufgehört haben fortwährend zu protestiren, und der doch für uns in den Art. I., IV., XI. und anderen Artikeln der Schlußacte, und sogar in den obligatorischen Noten Nesselrode's und Ruzomowski's mehr ausbeudungen hat. Was konnten jene sechs Punkte dem Volke sein, für welches sie weniger forderten, als Nicolai nach dem Kriege von 1831 im organischen Statut versprach, und weniger, als das was Litauen und Rußland bis 1836 befaßen. — Auf die diplomatischen Noten antwortet Rußland mit einer Aushebung von 10 von 1000, die zweite in diesem Jahre. Diese Aushebung wird, nach Abrechnung der polnischen Bevölkerung von ungefähr 16 Millionen, aus den bloßen großrussischen Gouvernements 250,000 Recruten liefern. . . . Was auch die drei Mächte Angesichts der ihnen von Petersburg verzeigten „Drohgebühren“ thun werden — das polnische Volk wird nicht das Schwert wegzulegen, bis es seine Unabhängigkeit erfochten haben wird.“

Weiter lesen wir in der „Niepodlegloszc.“ Folgendes: „Um für die Zukunft jeden Zweifel in Betreff der Comitat der im Auslande vorhandenen Nationalbehörden zu beseitigen, ertheilen wir folgende Erklärung: Die im Auslande eingeseßten Comitès haben im Allgemeinen einen dreifachen Zweck: 1. den ausgedehnten Einfluß auf die europäische Presse zum Nutzen der Nationalität auszuüben. 2. Dem Aufstande Mittel zur Thätigkeit zu verschaffen, als Waffen, Munition u. dgl., wie auch auswärtige Expeditionen zu bewirken, insofern solche speciell Agenten der Regierung anvertraut werden. 3. Die Realisirung der von den Völkern Europa's für die polnische Sache gesammelten Fonds, und die Verfüzung über dieselben laut den von der Nationalregierung gegebenen Dispositionen. Das Recht, die Nationalregierung Europa gegenüber zu vertreten, steht ausschließlich den eigens dazu ermächtigten politischen Agenten zu. Die Comitès hingegen haben nicht die mindeste politische Macht und sind selbstverständlich nicht ermächtigt zu politischer Repräsentation und Manifestation der Regierung Europa gegenüber.“

Den schon telegraphisch gemeldeten Sieg, den die vereinigten Insurgentencorps des Wierzbicki, Kucki und Krynski am 24. d. im Lubliner Gebiete bei Krasnym erfochten haben sollen, nennt der „Gzas“ wichtig und bedeutend. Ob die Zahlen, nämlich 700 Tödtete auf Seite der Russen und 200 von den Polen, nicht arg übertrieben sind, muß sich bald zeigen. Auch die Verluste bei dem Kampfe in der Nähe von Janow im Podlachischen wären bedeutend, wenn es sich bestätigten sollte, daß bei diesem am 18. d. M. vorgefallenen Treffen 200 Russen und 70 Polen gefallen sind. Hier commandirten die Insurgentenführer Jankowski und Zielinski und die Polen sollen das Schlachtfeld behauptet haben.

Aus Warschau wird gemeldet, daß die Polizei in der Kerzenfabrik des Bankiers Epstein 250 Centner Blei, 6 Wagen voll Schwefel und ein gleiches Quantum Salpeter entdeckt und confiscirt hat. Zur Ueberwachung der Bank hat die Regierung verschiedene Maßregeln getroffen. Der zum Hauptcassier ernannte Kozynski ist am 21. d. M. wieder seiner Stelle enthoben worden. Er wurde durch den Russen Wajdanow Manulowicz ersetzt. Als Director der Billetten-Abtheilung fungirt jetzt der Beamte der diplomatischen Kanzlei Hasmer. Dieser dirigirt das ganze Bankpersonal. Die Oberen behandelt er streng, dagegen schmeichelt er der Dienerschaft und theilt an dieselbe Geldgeschenke aus. Zur größeren Sicherheit wurden sogenannte innere Schildwachen eingeführt. Die Cassadiener, welche im Bankgebäude Wohnungen inne hatten, müssen dieselben räumen.

Das Journal „Niepodlegloszc.“ vom 25. d. M. enthält eine Bekanntmachung der Nationalregierung, daß sie den Bürger Ladislaus Chartyorski zu ihrem diplomatischen

Waffe stehenden und ruhig
D, wie man sagt, blutig
Soldaten und Officiers-
Gassenbuben ergriffen und
santen Masse angewachsene
demont gegen die jüdischen
nd Serben- (Zarwanja-)
volle Stunden, bis etwa 6
Luzahl Feuerschneisen wurde
iegel u. f. w. wurden in
erschossen zertrümmert. Am
ne jüdische Eckhaus in der
wunder wurde, mitgenom-
Berkleidung, die ebenerdigen
in durch die Gewalt der
alle Möbel im Hause zer-
schaden schlägt man in die
2000 Gulden an.
ese Menge durch volle zwei
rheit der Person und des
von ruhigen Bürgern auf-
rlichen wirksame Hilfe von
stienz. Die tobende Menge
affen und mit dem Bajonet
weiteren Aufsammlen durch
auch hatten Polizeiorgane
ete Arrestirungen vorgenom-
mein blieb eine Truppenab-
der Verwüstung aufgestellt,
vor dem demolirten Ge-
der der Verwundeten, unter
mehrere Christen und Zu-
gegangen; auch reducirt sich
durch die Juden getödteten
zwischen Christen in einer
her Geselle todt stellte und
hoben wurde. (Dost. Ztg.)

in Polen.
Nummer der „Niepodleg.“
diplomatischen Verhandlung
om 17., heißt es, ist das
in einer Angelegenheit, von
oder Utopisten zu glauben
te auf friedlichem Wege zu
che Volk konnte die Aufstel-
nicht anders als nur gegen
als eine Solidarität der
t, als sie der Wiener Con-
und gegen uns geleitet wurde,
nicht aufgehört haben fort-
er doch für uns in den Art.
eln der Schlusacte, und so-
Kaiserthums und Kaza-
t. Was konnten jene sechs
ldes sie weniger forderten,
a 1831 im organischen Sta-
das was Lithauen und Neu-
die diplomatischen Noten
Aushebung von 10 von 1000,
teie Aushebung wird, nach
völkerung von ungefähr 18
roßrussischen Gouvernements
Was auch die drei Mächte
rsburg verweigern „Christe“
Bolk wird nicht das Schwert
igkeit erschoten haben wird.“
Niepodleglosz.“ Folgendes:
weifel in Betreff der Competenz
albehörden zu befeitigen, er-
in Zustande eingesetzten Comité
in Zweck: 1. den ausgedehnten
in Augen der Nationalität aus-
in Thätigkeit zu verschaffen, als
auswärtige Expeditionen zu be-
en der Regierung anvertraut wer-
i Volkern Europas für die pol-
d die Verfügung über dieselben
gegebenen Dispositionen. Das
gegenüber zu vertreten, sich aus-
in politischen Agenten zu.
Die indese politische Macht und sind
olitischer Repräsentation und Ma-
genüber.
ldeten Sieg, den die ver-
Bergsticht, Kucki und Kry-
ebiete bei Krasnostaw er-
„Gzas“ wichtig und beberr-
700 Tode auf Seite der
nicht arg übertrieben sind,
de Verluste bei dem Kampfe
lachischen wären bedeutend,
af bei diesem am 18. d. M.
in und 70 Polen gefallen
nfürgentführer Zankowski
len das Schlachtfeld behaupt-
meldet, daß die Polizei in
pfein 250 Centner Blei, 6
gleiches Quantum Salveter
r Ueberwachung der Bank
Wafregeln getroffen. Der
nski ist am 21. d. M. wie-
er. Er wurde durch den
erzsetzt. Als Director der
der Beamte der diploma-
dirigirt das ganze Bank-
er streng, dagegen schmei-
eit an dieselbe Geldgeschenke
wurden sogenannte innere
assadiener, welche im Bank-
müssen dieselben räumen.
sez“ vom 25. d. M. ent-
Nationalregierung, daß sie
ski zu ihrem diplomatischen

General-Agenten in Paris und London ernannt habe, nach
Empfang hinlänglicher Garantien: daß seine Unterhandlung-
gen nur im Sinne der unverfälschten Rechte der im Namen
der Freiheit und Gleichheit um Unabhängigkeit kämpfenden
Nation gepflogen werden.
Die „Morning-Post“ publicirt folgendes Document:
Die polnische Nationalregierung, Departement des Auswärtigen, an
den Fürsten Radziłaus Czartowski.
Warschau, 10. Juli.
Die polnische Nationalregierung hat Ihr Schreiben vom 30.
Juni erhalten, welches sich auf den Waffenstillstand bezieht. Sie wer-
den hiermit zu der Erklärung ermächtigt, daß die polnische National-
regierung dankbar die Vermittlung der Mächte acceptirt und zur
Suspension der Feindseligkeiten ihre Zustimmung gibt. Aber es ist
wesentlich, daß der Waffenstillstand in allen polnischen Provinzen,
wo der Waffenstillstand ausbrach, und unter folgenden Bedingungen stattfinden:
1. Die Russen halten einige zu bezeichnende Punkte besetzt.
2. Alle verhafteten Personen werden in Freiheit gesetzt; alle
Verbannten kehren nach Polen zurück.
3. Eine permanente internationale Commission überwacht die
getreue Ausführung dieser Bedingungen.
Krańau, 29. Juli. Bei Radzanow (Wojwodschast
Plock) wurde die russische Besatzung am 18. von den Auf-
ständischen attrahirt und zerstreut. In Lithauen haben
laut Petersburger „Invaliden“ bei Peitczski und Sobelniki
neue Gefechte stattgefunden.
Lemberg, 29. Juli. Fürst Radziłowski und Graf
Bortowski wurden gestern aus der Haft entlassen. Das
Gerücht, es seien bei Krupicz Insurgenten aufgetaucht, hat
sich nicht bestätigt.
Krańau, 30. Juli. Die „Lemberger Ztg.“ meldet:
Eine neue Abtheilung Insurgenten ist aus dem Zolkiewer
Kreis nach Wolhynien übergetreten.
Die Abtheilung Chmielinski's kämpfte am 28. d. bei
Zecunia glücklich mit den in der Stärke von zwei Batail-
lonen anrückten Russen. Am 24. bestanden die Polen bei
Kontek unweit Skerniewice ein Gefecht und schlugen die
Russen, welche die verlangten Verstärkungen zu spät er-
hielten.
Lemberg, 30. Juli. Eine gestern Früh nach Wol-
hynien übertretende Insurgenten-Abtheilung, angeblich von
Wisniowski geführt, wurde nach einem Gefechte bei Luczyce
theilweise auf hiesiges Gebiet zurückgedrängt. Sechzig
Kämpfer wurden angehalten und nach Szekal gebracht;
außerdem noch fünf Verwundete.
Aus America.
Englische Blätter enthalten die nachstehenden Tele-
gramme, welche die mit dem letzten Dampfer aus New-
York eingetroffenen Nachrichten etwas ausführlicher wider-
geben:
New-York, 13. Juli. Die Conscription begann
hier am letzten Sonnabend. Heute Morgens versammelte
sich der Pöbel vor dem Recrutirungsbureau, drang in die
Zimmer ein, bemächtigte sich der Papiere, vertrieb die Of-
ficiere und steckte das Gebäude in Brand. Die Flammen
ergriffen auch die benachbarten Häuser. Da die Feuer-
wehr ihren Dienst verweigerte, so sind viele Häuser nieder-
gebrannt. Circa 15,000 Personen haben sich an den Un-
ordnungen betheiligt. Mehrere Polizeibeamte sind getödtet.
New-York, 14. Juli. In vergangener Nacht haben
große Unordnungen stattgefunden. Ein großer, meist aus
Arbeits- und Weibern bestehender Haufe durchzog, von
einem gewissen Andrews und etwa 300 andern Individuen
geleitet, die bedeutendsten Stadttheile. Er steckte das Ar-
senal und eine ziemliche Anzahl Häuser in Brand, unter
Anderen die Bureaus der „New-Yorker Tribune.“ Vor-
übergehende wurden auf dem Broadway angehalten und
ausgeplündert. Jeder Neger, der diesen Märschen in die
Hände fiel, wurde getödtet. Fünfhundert kamen auf diese Weise
um, unter ihnen einer, den man aufgehängt und dann durch
ein unter ihm ausgezündetes Feuer verbrannte. Die Trup-
penabtheilung, welche sich bei dem Proceß befand, gab
Feuer, wurde aber überwältigt und furchtbar mißhandelt.
Der Mayor von New-York hat die Bürger zusammenberu-
fen, um eine Specialgarde zu bilden; aus Baltimore sind
bedeutende Streikkräfte herangezogen worden. — Die Un-
ruhen dauern auch heute fort; alle Geschäfte stehen still.
Die Gewölbe und Läden sind geschlossen. Die Blätter der
republikanischen Partei beschuldigen die Democrat, die Ur-
heber aller dieser Auftritte zu sein.
New-York, 15. Juli. Gestern dauerten die Un-
ruhen hier fort. Es wurden viele Leute getödtet. Der
Pöbel hat sich des Obersten D'Vrien bemächtigt und ihn
an einem Laternenpfahle aufgehängt. Die Empörer befin-
den sich in starker Anzahl in dem oberen Stadttheile, wo
sie Häuser verbrannt und Greuelthaten verübt haben. Alle
Neger haben sich gesammelt. Auch die Wohnungen der
Schwarzen zu Brooklyn sind verbrannt worden. Gouver-
neur Seymour hat angezeigt, daß er um Vertagung der
Conscription sich nach Washington gewandt habe, und nach
dem „Herold“ erhielt er von dort den Befehl, sie vorläufig
einzustellen.
New-York, 15. Juli. Die Aufregung dauert auch heute fort. Neue
Conflicte haben im oberen Theile der Stadt zwischen dem
Pöbel und den Soldaten stattgefunden. Diesen Abend ist
die Stadt ruhiger, obgleich die Unordnungen noch nicht ganz
aufgehört haben. Die Conscription ist auch in Boston auf
Widerstand gestoßen; aber dort wurde die Ordnung sogleich
wieder hergestellt. Hier ist der obere Theil der Stadt in
der Gewalt der Aufwiegler, die viele Häuser zerstört und
verbrannt haben. Es fanden zahlreiche Zusammenstöße
zwischen den Truppen und den Volkshäufen statt. Man
mußte gegen den Pöbel von der Artillerie Gebrauch machen.
Es gab mehrere Tode. Der Aufstand wird, wie man
nicht zweifelt, bald niedergedrückt sein.
Die letzten Nachrichten aus der americanischen Union
vdo. New-York, 18. d. lauten: Die Mannen haben
am 15. und 16. hier heftig fortgedauert mit Geschützen und
viel Menschenverlust. Am 17. war es ruhig; es sind be-
deutende Streikkräfte eingetroffen und die Regierung erzwingt
die Conscription. Man glaubt, Lee marschire noch Rich-
mond. Die Potomac-Armee steht bei Berlin in Maryland.
Das Fort Sumner wurde drei Tage bombardirt, das Fort
Wagner auf der Morrisinsel widersteht.

In Mexico proklamirte Forey das französische
Presgejet. Das Triumvirat besteht aus Almonte, dem
Bischof von Mexico und dem General Salas.
Das Consecrationsdecret Forey's ist nunmehr auch in
den französischen Blättern erschienen, und somit ist der letzte
Zweifel gegen seine Echtheit verschwunden. Forey erließ seinen
Erlaß auf Grund einer Zuschrift des obersten Finanzbeamten
der Expedition, Generalcommissar en mission, Budin.
Der Präsident der Republik Mexico hat sich, nachdem
all seine Truppen ihn verlassen, nach New-York begeben,
um alldort den Moment abzuwarten, wo Nordamerica in
der Lage sein wird, die Franzosen zurück, über den Ocean zu
treiben.
Neuestes.
Turin, 30. Juli, Nachts. Die Escadre des Admirals
Provano, aus 8 Fregatten und einem Aviso bestehend, wird
sich in Cagliari versammeln und die sicilianischen und neapo-
litianischen Häfen besuchen. Die Kammer genehmigte die
Aushebung von 55,000 Mann der ersten Altersklasse und
die Bewaffnung der Nationalgarden.
Die „Italia“ meldet: Die französische Polizei in Rom
hat bei dem toscanischen Gesandten eine Hausdurchsuchung vor-
genommen. In Folge dieser letzteren hat die päpstliche
Regierung dem Vertreter des Großherzogs die Pässe zu-
geleitet.
Tagesneuigkeiten.
Brad. Ueber das verheerende Brandunglück, von wel-
chem unsere fremdliche Nachbarstadt Lippa am 29. und
30. Juli in so entsetzlicher Weise heimgesucht wurde, geht
uns von geschätzter Hand unterm 30. obigen M. folgende
Zuschrift von dort zu, dieselbe lautet:
Löbl. Redaction!
Ich schreibe diese Zeilen noch unter dem ersten schred-
lichen Eindrucke nieder, den das namenlose Unglück, welches
über uns hereingebrochen, auf mein Gemüth gemacht, und
das unser gewerthvollstes, vor Kurzem noch blühendes
Städtchen in einen Schutthaufen verwandelte. Gestern
Nachmittags 1 Uhr brach in einem Stall Feuer aus, wel-
ches bei der ungemessenen Trockenheit in 2 kurzen Stunden
ein Dritttheil unserer Stadt in Asche legte. — Mehr als
350, zumtheil Deutschen gehörende Häuser brannten nieder.
— Bis jetzt haben wir fünf Menschenleben zu beklagen,
außerdem wurden viele beschädigt, wovon 4 im Spital, der
größere Theil aber in Privathäusern unter ärztlicher Be-
handlung sich befinden.
Die Bewohner der benachbarten Ortshäfen, als Neu-
dorf, Curtenbrunn, Paulis und Solymos thaten redlich ihre
Pflicht, besonders die Neudörfer, unter Führung des wackeren
Landmanns Wits. — Unsere Brüder, die Romanen, aber
blieben, ausgenommen einige von der Intelligenz, mit einem
unerklärlichen Indifferentismus auf den nahen Bergen mü-
ßige Zuschauer des gräßlichen Schauspiels. Dagegen ar-
beitete das Militär, Officiere wie Gemeine, mit unermüd-
licher Anstrengung. Auch die Finanzwachmannschaft benahm sich
wacker, und liegt einer derselben, welcher sich bei der Ret-
tung zweier Kinder schwer verletzte, an seinen Wunden
darüber. Trotz dieser mühsigen, aufopfernden Thätigkeit
gelang es doch nicht, dem verheerenden Element Schranken
zu setzen, da der tobende Sturmwind alle Anstrengungen
paralysirte. In Folge dieses neuesten Schicksalschlages starrt
uns nun, da wir früher bereits durch die Dürre und den
Hagel unsere Hoffnungen auf irgend eine Ernte vernichtet
sahen, für lange Zeit das grenzenlose Elend, der nackte
Jammer entgegen.
Dr. W.
Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit des Publi-
kums auf das seit einigen Tagen im Hotel zum „weißen
Kreuz“ eröffnete physikalische Kabinet des
Mechanikers und Physikers Herrn Csomortányi hinzuwen-
den. Dasselbe ist in vier Abtheilungen eingetheilt u. z.
enthält die 1. Abth. optische, die 2. Abth. mechanische,
die 3. Abth. electro-galvanische Gegenstände und die 4. Abth.
einen Inductions-Apparat mit seinen zahlreichen Experimen-
ten. Die Erläuterungen, welche Herr Csomortányi in allen
Abtheilungen gibt, sind klar und leicht faßlich, und gewähren
dem Zien wie dem Fachmann eine angenehme, belehrende
Unterhaltung. Bemerken müssen wir noch, daß die meisten
Gegenstände, wie Instrumente und Apparate, von Herrn
Csomortányi selbst mit wahrer Meisterschaft verfertigt wur-
den. —
* * * Am vergangenen Mi.woch den 29. Juli hat die
erst vor einigen Tagen hier eingetroffene Musikcapelle des
Erzherzogs Carl Salvator Infanz.-Reg. unter Leitung ihres
Capellmeisters Herrn Uelen in einer Concert-Soirée im
Arenagarten ihr erstes Debut bestanden und sich bei dieser
Gelegenheit, gleichsam im Sturmschritt, die Gunst des zahl-
reich versammelten Publicums im Allgemeinen, und die der
Musikkenner insbesondere erworben. Es rraa bei dem Vor-
trag der compicirtesten Pièces ein Ensemble zu Tage, wel-
ches zeigt, daß dieser Capelle nicht allein zahlreiche, son-
dern auch gediegene künstlerische Kräfte zu Gebote stehen.
Heute (Sonntag) findet ebenfalls eine ähnliche Concert-
Soirée von derselben Capelle statt, welche wir allen Freun-
den einer wirklich guten Musik mit gutem Gewissen auf
das Beste empfehlen können. Bei dieser Gelegenheit möch-
ten wir dem Wunsche Ausdruck geben, es mögen den Besu-
chern dieser interessanten Musikproductionen Programms der
aufzuführenden Tonstücke überreicht werden. Die Regieaus-
lagen würden durch das Drucken einiger hundert kleiner
Programme nur um ein Geringes erhöht, dadurch aber einem
Wunsche des Publicums entsprochen werden. —
* * * Die österreichische Nationalbank hat ihrer Hypo-
thekensicherung die Wohnung zukommen lassen, die Ge-
schäfte mit Ungarn in frühesten Weise wieder aufzu-
nehmen.
* * * Das Feiler Großhandlungsgremium hat zur Vinderung
des durch die Dürre entstandenen Nothstandes 1000 fl.
öferr. Währ. bei dem Präsesium des hohen königlich unga-
rischen Statthaltercircates erlegt. Es. Einmüthig der Fürst-
Primas hat den Abgebrannten in Maria-Nostra 150 fl. ge-
spendet.
* * * (Fortsetzung der Theißbahn nach Siebenbürgen.)
Der schon lange Seitens der Theiß-Eisenbahngesellschaft

vorbereitete Plan der Fortsetzung der Theißbahn von Arad
nach Siebenbürgen, beziehungsweise nach Hermannstadt und
durch den Rothenthurmpaß zur walachischen Grenze ist seiner
Ausführung einen Schritt näher gekommen, als die Voraus-
schläge nunmehr nach genauer Berechnung definitiv auf 31
Mill. Gulden, (gegen die ursprünglichen 38. Mill.) festge-
stellt sind.
* * * Alexander Tomoghi, von welchem „Független“ vor
Kurzem einen interessanten Brief über den polnischen Kriegs-
schauplatz mittheilte, ist, wie „Sz. L.“ meldet, in dem Ge-
sechte an der Gora gefallen.
* * * „Der Kamerad“, die in Wien im zweiten
Jahrgang erscheinende militärisch-belletristische Zeitschrift hat
sich in der kurzen Zeit seines Bestehens als ein Fachblatt
bewährt, das sein Terrain vollkommen zu beherrschen ver-
steht. Seine Angelegenheit und sein Ereigniß in Europa
oder in einem anderen Welttheile, das für den Militär von
Interesse, wird unberücksichtigt gelassen und wo möglich durch
fachverständige Artikel beleuchtet oder durch Original-Corre-
spondenzen illustriert. Eodens ist der unterhaltende Theil durch
pirante Feuilletons reichlich ausgestattet. Die 1. ze Num-
mer bringt als Beilage einen Plan der Schlacht bei
Gettysburg.
* * * Herr Dr. C. B. Tkalac, Eigenthümer von „Ost
und West“ ist, wie wir vernehmen, vor Kurzem um Nach-
sicht des Cautionsverlustes, sowie auch um jene der Rechts-
folgen aus der Verurtheilung in seinen Preßprocessen, ein-
gekommen.
* * * Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Ca-
binetschreiben vom 15. Juli d. J. dem k. ungarischen Personal-
Sesjan Melzer v. Kelle mes, ferner mit Allerhöchstem Ca-
binetschreiben vom gleichen Tage dem k. k. Kammerer und Beisizer
der k. ungarische Septemviralrathe Vincenz v. Szent-Jobanyi die
geheime Rathswürde mit Nachsicht der Tafen allergnädigst zu ver-
leihen gerath.
* * * Am 27. d. hielt die ungarische Academie ihre letzte Sitzung
vor den Ferien. In derselben kam ein Schreiben Sr. Excellenz des
königl. Statthalters Graf Moriz Pálffy zur Berlesung, welches
den Präsidenten der Academie hiedon in Kenntniß setzt, daß er beim
Postkanzler und beim k. k. Ministerium der auswärtigen Angelegen-
heiten, die zur Erforschung der Ueberriste der Corvinischen Bibliothek
erforderliche Unterstützung von Seite der Regierung besürwor-
tet habe.
* * * Graf Alexander Karolyi wurde, wie wir im „M. Sajto“
lesen, auf dem Vinger Stationsplatz von einem Polizeibeamten in die
derzeitigen Localitäten der Polizei geleitet. Nach fünf Stunden wurde
er mit dem Bedeuten entlassen, daß er seine Reise fortsetzen könne.
Die Ursache seiner Anhaltung wurde ihm nicht mitgetheilt.
* * * Graf Joh. Nep. Erdödy hat für die Nothleidenden Ungarns
100 fl. und zwei Tunnel-Aetien gespendet, nachdem — wie er in dem
an Baron Josef Götzöb gerichteten Briefe erklärt — die Ungarn
durch seine Hände so viel für die Nothleidenden Creaturs über-
schickt haben.
* * * (Die „Matica Slovacka“) wird am 4. August d. J. eine
Versammlung in Turcz-Szent-Marton abhalten, in welcher der Neu-
sohler röm.-kath. Bischof Mojzes und der Patental-Superintendent
Augst. Confession Kusmány erscheinen sollen, auch der Diöcesan-
Bischof Strofmaier wird erwartet. In Sz. Marton werden zu die-
ser slovakischen Versammlung große Vorbereitungen gemacht, für das
auf dem Plage lagernde Volk wurden Bretterbänke errichtet u.
* * * Das vom Obergespan-Stellvertreter des Bihar Comitates
gebildete Comité zur Unterstützung der Nothleidenden im Alföld
wird, wie man dem „Független“ aus Großwardein schreibt, in den
nächsten Tagen seine Wirksamkeit beginnen. In Anbetracht dessen,
daß der größte Theil der betreffenden Ackerbaubevölkerung im Ver-
hältniß zu ihrem Vermögenstand verschuldet ist, spricht der Corre-
spondent des genannten Blattes die Ansicht aus, daß es zu den Auf-
gaben des erwähnten Comité's gehöre, für die vom Nothstand am
meisten heimgesuchten Gemeinden und auf die Dauer dieses Zustandes
die Einstellung jedes, die Schuldforderungen betreffenden richterlichen
Verfahrens zu erwirken.
* * * Dem „Kol. Közl.“ schreibt man aus M. Jász, der Ort-
geistliche von Felső-Bacsöd im M. Jász Bezirk, Petru Dprjan,
und der Candidat Johann Kullka haben einige Einwohner der ge-
nannten Ortschaft angefaßt, daß einer des andern Gras und Futter
ohne Rückhalt abweiden lasse, daß sie sich vor den gegenwärtigen Be-
amten nicht fürchten, denselben nicht geborchen sollen, indem sie binnen
Kurzem abgesetzt würden u. f. w. Der Statthalter des genannten
Bezirktes, Herr Radziłaus Utyan, ließ die beiden Aufwiegler am 18.
Juli verhaften und nach Deva abführen. Der gr.-n.-u. Dechant von
M. Jász, Herr Johann Dobonás, machte in Folge dieser Verhaf-
tung dem genannten Statthalter Vorstellungen, er möge sein Verhaf-
ten einziehen, weil solche Handlungen leicht noch traurigere Folgen ha-
ben könnten, als die 1848er Katastrophe war.
* * * Die Stadt Szegedin hat zur Caffa der Vorarbeiten der
Alföld Eisenbahn neuerdings 642 fl. 30 kr. eingesendet. Die ge-
samte Einnahme beträgt bisher 21,096 fl.
* * * (Ein neues Handwerk.) In einer der letzten Sitzungen
des Corrections-Tribunales in Paris ward ein schönes junges Mad-
chen als Zeugin vorgeladen. Sie erschien in einer prächtigen, nach
der letzten Mode angelegten Toilette vor Gericht. — Der vorstehende
Richter fragte die Erzhörsame vorerst nach dem Namen und richtete so-
lein an dieselbe die gewöhnliche Frage über ihre Beschäftigung. Eine
seine, wohlklingende Stimme ließ sich vernehmen, welche mit dem
schwächsten Tone antwortete: „Ich werde ohnmächtig.“ Der höfliche
Richter befahl, sofort dem Fräulein einen Stuhl zu bringen und ließ
diesem hinlängliche Zeit, um sich zu erholen und zu sich zu kommen.
Er nahm dann die Frage mit den Worten auf: „Haben Sie keine
Furcht, Madame, und seien Sie so gefällig, mir, bevor Ihnen der
Eid aufgelegt wird, zu sagen, welche Ihre Beschäftigung ist.“ „Ich
werde ohnmächtig.“ flüsterete neuerdings die anmutige Zeugin mit
einer kaum vernehmbareren Stimme. Diesmal schickte der Vicepräsident
ein Glas Wasser, welches die angehende Dame in kleinen Schlück-
chen austrank; hierauf machte sie eine artige Verbeugung vor dem
Richter und heftete ihre Blicke auf denselben, als wenn erwartet
würde, von Neuem gefragt zu werden. — Und noch ein weiteres Mal
ward an sie die Frage über ihre Beschäftigung gerichtet. Aber von
Staunen erfüllt, wieder das Wort ergreifend, lächelte sie dann zum
dritten Male: „Monsieur le President, ich habe schon zum dritten
Male die Ehre Ihnen zu sagen, daß meine Beschäftigung die sei,
ohnmächtig zu werden.“ — „Ohnmächtig zu werden?“ riefen einstim-
mig die gesammten Richter aus, „wie kann denn wohl dies eine Be-
schäftigung sein?“ — Das Fräulein erwiderte, daß es doch so sei,
und gab die Aufklärung, wie selbst sich einen nicht zu verachtenden
Unterhalt dadurch verschaffe, daß es in schöner Toilette jeden Abend

in einer der mehr in die Augen springenden Bogen irgend eines Theateres sitze und zur rechten Zeit zur Erregung der Gemüthsbewegung in einem ihr vom Schriftsteller des Stückes angegebenen tragischen Momente ohnmächtig werde.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 1. August. (Orig.-Ver.) Im Verfolge unserer früheren Mittheilungen über das heurige Ernteresultat, können wir nun, da die Erntearbeiten bereits beendet sind, noch nachtragen, daß das Ertragniß in unserer Gegend ein höchst ungünstiges ist und die abnormalen Witterungsverhältnisse seither auch der Aukunftspflanze, die noch die einzige Hoffnung der Deconomen war, empfindlich geschadet haben und nur auf eine sehr mäßige Ernte in diesem Artikel zu rechnen ist. Die Zeit ist bereits zu weit vorgegeschritten, als daß ein Regen noch günstig einwirken könnte. In Folge dessen ist auch effectiver Aukunftszins im Preise gehiegen und sind kleinere Partien á fl. 3.10 per Wagen umgekehrt worden. Im Laufe der Woche gelangten 5-6000 Wagen zum Verkaufe. Anfangs der Woche á fl. 3-3.5, geriebt und heute bereits á fl. 3.10 und ist unter letztem Preise nicht anzukommen, da unter den obwaltenden Umständen eine fernere Steigerung noch wahrscheinlich ist. In Weizen ist noch immer wenig Speculationsgeschäft, wegen der hohen, mit den Notirungen der oberen Plätze nicht harmonisirenden Preise. — Dagegen engagirt sich die Speculation mit Vorliebe in Gerste und Hafer; weniger in Korn, das ebenfalls zu hoch gehalten wird. — Spiritus erhält sich beliebt und steigend, bei nicht erheblichen Verkehr und stehen die Preise mit denen des Wiener Platzes in keinem richtigen Verhältnis. — Slivovitz ist etwas mehr beachtet, doch werden nur mäßige Preise angelegt, wodurch nur geringe Partien zum Verkauf gelangen. Treber-Durchzüge werden in Folge der höheren Spirituspreise auch höher gehalten, doch ist der Umsatz hierin, sowie in Weinen nur sehr gering, da die Regalgeschäfte überall beispiellos schlecht gehen.

Die Zufuhr am gestrigen Wochenmarkte war bereits eine ziemlich spärliche. Von Weizen waren circa 2000 Wagen zugeführt; die Speculation beihelligte sich nur in geringem Maße an Einkaufe, Hauptabnehmer waren Mäurer. Man zahlte je nach Qualität von fl. 4.30-5.50 pr. Wagen. Von Korn waren nur einige hundert Wagen zugeführt, die á fl. 3.20-3.25 gekauft wurden. Gerste, ebenfalls nur gering zugeführt, resultirte fl. 2.45-2.50 pr. Wagen; für Partien wird letzterer Preis gerne bewilligt. In Hafer war eine sehr starke Zufuhr, wie sie selbst bei günstiger Ernte selten vorkommt; es mögen nahe an 3000-3500 Wagen am Plage gewesen sein. Anfangs zahlte man fl. 2.25-2.30 pr. Wagen nebst 10 Percent Aufmaß; spä-

ter drückten sich die Preise und der größte Theil wurde á fl. 2.05-2.10 aufgekauft; einige hundert Wagen wurden á fl. 2 verkauft. Am Einkaufe beihelligten sich Lieferanten und Speculanten und wurde Alles verkauft. — Spiritus bedingt 54 kr. pr. Grad incl. Gebinde, zu welchem Preise einige kleine Partien abgingen. Von Slivovitz wurden einige kleine Partien á fl. 14-15 pr. Eimer Wograd. sammt Faß abgesetzt. Treber-Durchzug ist mit fl. 12-13 pr. Eimer sammt Faß zu notiren.

Die Witterung ist des Tages über heiß und windig, des Nachts kühl ohne Thaumiederschläge. Der Maros-Wasserstand war gestern steigend, heute wieder abnehmend.

Wiener Fruchtbörse vom 1. August 1863.

Weizen Perjamoser loco Raab 88 pfd. fl. 5.80-5.90. Maroser loco Raab 87 pfd. fl. 5.70. Raaber loco Raab 86 pfd. fl. 5.10 netto Cassa. Korn slov. loco Wien 82 pfd. fl. 3.70-3.75 neue Waare. Ungarisch loco Wieselburg 78 pfd. fl. 3.29 netto Cassa. Obersterr. transitio 49-52 pfd. fl. 2.33-2.35. Ung. transitio 45-47 pfd. fl. 2.38-2.45.

Umsatz in Weizen 25.000 Wagen. * (Verlosung.) Bei der am 30. Juli stattgehabten Verlosung der Fürst Clary-Jose wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 8387 gewinnt 12,000 fl.; 100 fl. gewinnen: Nr. 26,202, 12,123, 20,350, 17,474, 18,768, 3748, 24,175, 29,438, 15,732, 34,954, 5791, 24,756, 27,281, 9953, 21,306, 5319.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

27. Juli. Julie Varga, Dienstmagd, r. f., 4 Monat, Durchfall. — Anna Rajta, Antichersgattin, r. f., 60 Jahr, Schlagfluß.

Sarkab.

30. Juli. Josef Szabó, Lederers, r. f., 5 Monat, Abzehrung.

Perjamos.

21. Juli. Elisabeth Victor, Tischlermeistersgattin, r. f., 40 Jahr, Lungenlucht. — Paraske Valia, Tagelöhnerin, g. n. u., 1 Jahr, Durchfall. — 22. Katharina Andrassy, Tagelöhnerin, r. f., 8 W., Durchfall. — 24. Ignaz Petrucz, Ackermanns, g. n. u., 4 Jahr, Ruhr. — 25. Esther Somogyi, Ackermanns, Typhus. — 26. Peter Dihin, Ackermanns, g. n. u., 2 Jahr, Ruhr. — 28. Marie Juhász, Tagelöhnerin, r. f., 1 J., Durchfall. — Verona Paur, Tagelöhnerin, g. n. u., 7 Jahr, Durchfall. — Zovanka Gyerman, Ackermanns, g. n. u., 24 Jahr, Typhus. — 29. Flora Eligor, Ackermanns, g. n. u., 75 Jahr, Altersschwäche. — Katharine Schmidfal, Ackermanns, r. f., 2 Jahr, Gebärmutterentzündung. — Josef Wa-

tucz, Ammens, r. f., 7 W., Krämpfe. — Rosalie Mihajlovics, Ackermanns, r. f., 1 Monat, Abzehrung. — 30. Alexand. Molnár, Zimmermanns, ref., 9 Monat, Abzehrung. — Franziska Répásky, Webersgattin, r. f., 40 Jahr, Typhus.

Gaja.

12. Juli. Zivojnov Gaja, Ackermann, gr. n. u., 33 Jahr, Irren. — 14. Djimar Ghula, Ackermanns, gr. n. u., 45 Jahr, Gebärmutterkrampf. — 16. Peghi Katharina, Tagelöhnerin, r. f., 47 Jahr, Lungenlucht. — Romlosán Márta, Ackermanns, gr. n. u., 27 Jahr, Lungenlucht. — 17. Maringo Mariucza, Weinzettlerstochter, gr. n. u., 1 Jahr, Schwindsucht. — 19. Szecsánki Kata, Tagelöhnerin, gr. n. u., 23 Jahr, Typhus. — 22. Petrovics Ghulvasie, Ackermanns, gr. n. u., 14 Jahr, Lungenlucht.

Buzsák.

10. Juli. Gulvas Veronica, Gärtnerstochter, r. f., 1 Tag, Schwäche. — 17. Szabó Stefan, Gärtnersohn, r. f., 11 Monat, Schwindsucht.

Wochenmarktpreise vom 31. Juli.

Wiener Mezen	Beste		Mittlere		Minderste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	—	4	50	4	25
Halbfrucht	4	—	3	90	3	50
Korn	3	30	3	20	3	10
Gerste	2	70	2	60	2	50
Hafer	2	50	2	40	—	—
Aukunft	3	20	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Wundmehl	10	20	—	—	—	—
Sammelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	20	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	50	—	—	—	—
Zerreichholz	9	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 1. August 1863.

5% Metalliques	76.—
5% National-Anlehen	81.80
Bankactien	790.—
Creditactien	191.—
1860. Staatsanleihe	101.25

Wechsel-Cours.

Silber	110.75
London	112.50
Dukaten	5.35

Allen seinen Freunden und Bekannten bietet bei seiner Abreise den herzlichsten Abschiedsgruß
Arad, 1. August 1863.
J. Beck,
pens. Professor.

Arverési hirdetés.
Alulírott által közhírré tétetik, miszerint a tekintetes megye Árvászekének, folyó évi 2774. számú végzésénél fogva Ruzser Kristóf és neje hagyatékaéhoz tartozó ingatlanok, u. m.: pankotai 123 tikben jogzett ház, — beltélek és 1/4 külállományi föld — heesülve 1000 ft. o. s., folyó évi **September hó 11.**, délelőtti 6 órakor, Pankotán a város házánál becsáron felül elárvereltetni fogják. — Az Árvási feltelemek e hivatalnál itt Galsán megtekinthetők.
Kelt Galsán 1863. Julius 26.
Institoris Ignác,
főszolgabíró.

Gröte Sonntag den 2. August 1863, bei glänzender Beleuchtung im Arena-Garten.
Gröte Concert-Soirée,
verbunden mit einer **Sänger-Vorstellung.**
Die neue und beliebteste Compositoren vorgetragen wird.
PINKHIPP BOEN
Gitarre 20 fr. oder 38kr. — Klavier 50 fr. oder 76kr.
Franz Gschänder,
Mehlsänger.

Vom Bandwurm heilt Schmerz-u. gefahrlos in 2 Stunden.
Dr. Bloch in Wien. Näheres brieflich.

In der Pécskaer Spiritus-Fabrik ist
Eichen-Scheitholz á 7 fl. — pr. Rftr.
Ruften: „ á 7 fl. 50 pr. Rftr.,
vollständige 6' und eine Reihe hoch geschlichtet, zu bekommen.
Näheres all dort oder in Arad, Kreuzgasse Nr. 11, zu erfragen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir ergebenst Gefertigte beehren uns einem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß wir uns entschlossen haben, wegen Umgestaltung unseres **Nürnberger-, Galanterie-, Parfümerie- u. Spielwaaren-Geschäftes,** einen Ausverkauf unseres gesammten Waaren-Lagers zu veranstalten. Da sich nun für Jedermann die Gelegenheit darbietet, alle in dieses Fach schlagende Artikel nicht nur zu Einkaufspreisen, sondern bedeutend unter den Original-Fabrik-Preisen zu ertheilen, so hoffen wir auf zahlreichen Zuspruch und empfehlen uns so achtungsvoll als ergebenst
N. Lechner's Witwe & Sohn.

Épen most jelent meg
és
GOLDSCHIEDER H.
KÖNYVKERESKEDESEBEN
Aradon, a főtéren, Ackermann-féle házban, kapható: (599-1,3)
nádori és országbiói HIVATAL
eredete és hatáskörének történeti kifejlődése.
Irta **Frankl Vilmos.**
Ára 1 ft. 50 kr. osztrák értékben.

Magyar-angol történeti rajzok, angol, magyar s francia példák által felvilágosított nyelvtani jegyzetek s történelmi magyarázatokkal.
A nagyobbkorú ifuság használatára szerkeszté.
Szavary Antal.
Két kötet. — Ára 1 ft. 80 kr. oszt. é.

Petőfi Sándor vegyes művei
1838-1849.
Kiadta **GYULAY PÁL.**
Diszkótésben Ára 6 ft. — Aranyvágással Ára 7 ft. o. é.

tudos neje.
(Valvédre)
REGÉNY.
Irta **SAND GEORGE**
Franciai böl
TOLDY ISTVÁN.
Két kötet. — Ára 1 ft. 80 kr. oszt. é.

CARL LÖWENBACH
IN ARAD,
empfehlte sein neu assortiertes, reichhaltiges Lager von allen Gattungen
PAPIER,
Schreib- u. Zeichnen-Requisiten,
der neuesten
Lurus- und Galanterie-Waaren,
ALBUMS,
PAPETERIEN,
und sonstigen in dieses Fach schlagenden Artikeln, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
(381-12,12)

Gegen jeden veralteten Husten.
gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten approbirte
weiße Brust-Syrup
ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch affallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stöckenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beieitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsucht-husten und das Blutspucken.
Preise für die k. k. österreichischen Staaten:
1/2 Flasche 4 fl., 1/4 Flasche 2 fl., 1/8 Flasche 1 fl. Silber oder dessen Werth.
G. A. W. Mayer in Breslau.
Attest.
Schwarzwasser (öferr. Schützen), den 10. April 1863.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarrhalischen und Bronchialen der Respirationsorgane, als ein den Hustenreiz milderndes, vernünftiges, die Exkretion in den Schleimbäuten, sowie auch die Expectorations beförderndes, zugleich wohlthätiges Präparat erprobt.
Med. Dr. Josef Lang,
k. k. oberz. Distrikts- und Eisenbahnarzt.
(442-9,12)
Alleiniges Depot für **ARAD,** in der Specereihandlung des Hrn.
R. GEYER,
Serbengasse im Leopold'schen Hause,
wojelfst auch mehrfache Zugunige zur Einsicht vorliegen.

Ar. 1249
Am
Von Zeit
es wird zur
das auf Gr
herr. Nati
Juni 1863.
mane gebor
travillan-Gr
203, in Kur
den Ausrufe
realt der G
bank-Direct
1863, in
Al-Bauhis.
lichen Vicia
geleht werd
ein Ditt
ist nach de
lung der G
angablen
und Dritt
tee-Raten
Kaufmänn
fage einget
tation der
als Badium
bei dem We
lis die Ber
eingelehen
Schrift
schlüsse der
genommen
Badium ve
Ziffern und
die Exklam
nach demst
Nach Al
lungen wie
men.
zu Bau
Die
Nat
Zimm
Sauerlach
3, empfie
00
Zar
gyi ors
gye, ha
vó Áts
ben a
legelő,
lisztelő
jog m
gazdas
évi Ja
haszon
Érte
ügvyéd
Ein
als
bei
D
in der
stehend
ten G
Vocalite
ler, ist
Beding
Näh
thümer
S
Alle
Strin
chen
Miner
ral-O
früher
so auc
und I
überh
Miner
ben,
sen,
ligen
lung
392-

Aufforderung.

Die Békés-Csabaer Stadtcommune beschloß, aus Veranlassung der diesjährigen Mißernte, einige Tausend Kubel Halbfucht und Gerste, gegen baare Bezahlung, im Licitationswege anzukaufen. Es werden demnach die Versteigerungen ersucht, bis zum 5. August l. J., als am Licitationstage, sowohl die Verkaufsbedingungen, als auch das Quantum und die Qualität der zu liefernden Früchte dem Stadt-Vorstande übermitteln zu wollen. (596-3,3)

B-Csaba, am 26. Juli 1863.

Stadt-Obrigkeit zu B-Csaba.

Moll's SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „S erch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, deshalb der Aehnlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das „Königlich-Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Dieses Pulver hat haupt sächlich durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter künftigen bis her bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs und vorliegende Dankausgesprochen die detaillirte Nachweisung darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzleiden, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, nichtartigen Wieder-Erkrankungen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Epilepsie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachstehenden Geheilten liefern.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. P. Probst**.

Baja: J. Wächter.	Hajfeld: Josef Tóth.
Brab: J. Mier.	Kesckemet: M. Klein, Apoth.
Czegled: A. Perday, Apotheker.	Lugos: A. Szelesier.
Debreczin: Franz Vörös, Apoth.	M. Terepföld: J. Brenner.
Detta: J. Braumüller, Apoth.	Oravica: J. Schnabel.
Déva: A. Büchler.	Soborsin: Anton Franko.
Grosswardein: A. Janos.	Szarvas: Wilhelm Réthy.
Gross-Kiskinda: Mich. Gattlauer.	Szegedin: A. und M. von Kovács.
Marx Kislinger.	Szentes: G. Eisendorfer, Apoth.
Gross-Kanisza: C. Dová, Apoth.	Szolnok: Stef. Scheffler, Apoth.
Gross-Sz. Miklós: S. Rappold.	Temesvár: M. Wermann.
Gross-Becskerek: G. D. Perra.	Werschetz: Mich. Quist.
Gyula: Stefan Diley, Apoth.	Zombor: L. Stein's Sohn.
Hajfeld: J. J. Schurr.	Zenta: Gebr. Witts.

Durch obige Nennungen kann auch bezogen werden das

echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr. einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Dieses reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Aufschneidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Dr. Béringuier's aromatisch-medicinischer KRONENGEIST.

(Quintessenz d'Eau de Cologne).

In Dr. Béringuier's f. l. a. privileg. Kronengeist ist die feinste süchtigste Aethergeist mit den wohlriechendsten, belebenden und stärkenden Theilen der ausserordentlich Ingebrachten Pflanzenwelt zu einer köstlichen Essenz verbunden, die sich sowohl als vorzügliches Nahrungsmittel und Wasser, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sowie namentlich auch als ein herrliches medicamentöses Hausmittel auszeichnet, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen. Ein Glas Kronengeist in die Badewanne geschüttet, gibt ein besseres, stärkendes Bad als alle Abkochungen gewürzhafter Kräuter und Blumen und wenn man bei Schwäche Zuständen des Nervensystems Gureibungen damit vornimmt, wird die Spannkraft und Elasticität der Nerven auf eine wunderbare Weise dadurch erhöht. — Von allen Sachverständigen und Gelehrten als eine glückliche Composition seltener Art anerkannt, empfiehlt sich Dr. Béringuier's Kronengeist mit vollem Rechte durch seine seltbaren Eigenschaften als

für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm!

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie Dr. Béringuier's aromatisch-medicinischer Kronengeist in Originalflaschen zu 1 fl. 25 kr. österr. Währ. in **ARAD** ausschließlich allein verkauft wird bei

Tedeschi & Zukovits,

ferner auch in Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Teibisz, Csongrad: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanák & Comp. und Apoth. Carl Rothschnek, Detta: Apoth. J. Braumüller, Facset: David Hirsch, Felegyhaza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Halias: D. Hirscher, Hatzfeld: Joh. Teibisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Kecskeemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Ant. Schiessler, Makó: Samuel Ocsényi, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: A. Jul. Komka, Oravitz: Julius Schönbauer, Orosháza: Stefan Székány, Püspök-Ladány: Paul Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Turay.

Während der Schulferien

dürfte manchen Eltern die Gelegenheit erwünscht sein, ihre Kinder durch einige Stunden täglich auf eine angenehme und nützliche Weise zu beschäftigen.

Das Schönschreiben und Zeichnen

scheinen hierzu ein so geeigneter, da auf diese, für die meisten Schüler mit Rücksicht auf ihre künftige Bestimmung zum Kaufmanns- oder Handwerksstande so wichtigen Lehrgangsanfänge im Laufe des Schuljahres nur sehr wenig Zeit verwendet werden kann, und die Beschäftigung damit besonders bei Anwendung einer guten Methode für den Schüler mehr unterhaltend als anstrengend ist.

Der Gefertigte, der sich seit vielen Jahren mit dem Unterrichte in diesen Fächern nach einer durch die überraschendsten Resultate erprobten Methode befaßt, wird für diejenigen, welche nicht in der Lage sind, besondere Privatstunden zu nehmen, während der Schulferien in seiner Wohnung **Hilbrogasse** im **Edelmüller'schen Hause Nr. 1**, täglich in 2 Sammelstunden im Schönschreiben (ungarische und deutsche Schrift) und im Zeichnen (Geometrie, Situations-, Architectur-, Blumen-, Arabesken-, Landschafts- und Figuren-Zeichnung) gegen ein sehr mäßiges Honorar Unterricht erteilen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zur Fertigung von allerlei kalligraphischen Arbeiten, als: **Diplomen, Adressen, Bürgerbriefen u. dgl.** mit den elegantesten Zierchriften und Ornamenten sowohl nach antiken als modernen Kunstformen.

(588-2,3) **Ad. Lengyel.**

Allen Hausfrauen empfohlen!

Anna Dorn's Einfiedelstift.

4. Auflage, kl. 8. Preis 55 kr.

Oesterreichisches Musterkochbuch.

13. Aufl. Cart. in buntem Umschlag. Preis 1 fl. 40 kr.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

C. Gerold's Sohn.

Steirischer Kräuterfäst

für Brustleidende,

die Flasche à 88 kr. österr. Währung;

ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche à 1 fl. österr. Währung;

Dr. KROMBOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S

Stomacicon (Mundwasser),

die Flasche à 88 kr. österr. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

Tones & Freyberger in Arad,

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
in Kronstadt . . . Apoth. Jekelius.	in Odenburg . . . Apoth. Rupprecht
in Debreczin . . . Rothschneck.	in Pápa . . . G. Bernmüller.
in Eszegg . . . Deszháthy.	in Pest . . . Apoth. v. Török.
in Gran . . . Bierbrauer.	in Pressburg . . . Heinrich.
in Gyngs . . . Apoth. Strehli.	in Raab . . . A. Hergessell.
in Gyöngyös . . . Kocianovich.	in Sassin . . . Apoth. Mücke.
in Kaschau . . . A. Novelty.	in Semlin . . . Treschitsk.
in Keszthely . . . G. Singer.	in Temesvár . . . J. L. Schidlo.
in Komorn . . . Apoth. Grötschel.	in Werschetz . . . G. Büchler.

Weingarten-Verkauf.

Ein in Bilagos am sogenannten Herrberge liegender Weingarten, circa 200-250 Gem. Feshung, im besten Stande sammt Presshaus vollkommen eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres hierüber zu erfragen, Herrngasse Nr. 18. (583-3,4)

Frucht-Säcke

Bei Unterfertigung sind mehrere 1000 neue und benützte

in kleinern und größern Partien zu den billigsten Preisen zu verkaufen. — Auch werden dieselbe gegen billige Provision Säcke vertauscht.

Das Verkaufs-Local befindet sich im sogenannten „König“-Caffeehaus neben der Tabak-Traffik.

Albert Deutsch.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	29. Juli		30. Juli		31. Juli		29. Juli	30. Juli		31. Juli		29. Juli	30. Juli		31. Juli		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld
50/0 National . . .	81.50	81.60	81.60	81.70	81.60	81.70	50/0 Westbann . . .	96.00	96.25	97.00	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25
5 „ Lit. B.	97.90	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	do. neue in Silber . . .	94.50	95.00	94.50	95.00	94.30	94.50	94.30	94.50	94.30	94.50
5 „ Lomb.-venet. . .	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Staatsb. à 275 Francs . . .	124.75	125.00	124.75	125.00	124.00	124.25	124.00	124.25	124.00	124.25
5 „ neues venet. Anl. .	94.25	94.75	92.00	92.50	94.25	94.75	50/0 Südbahn	116.75	117.00	112.75	117.00	116.25	116.50	116.25	116.50	116.25	116.50
5 „ österr. Währ. . . .	71.40	71.50	71.50	71.75	71.50	71.75	Pfandbriefe 12monatl.										
5 „ Metalliques	75.40	75.60	75.50	75.60	75.50	75.60	Industrie-Actien.										
4 1/2 „ „	68.25	68.50	68.25	68.50	68.00	68.50	Creditaactien	190.90	191.00	190.90	191.00	190.10	190.20	190.10	190.20	190.10	190.20
4 „ „	60.00	60.50	60.00	60.50	60.00	60.50	Bankaactien	785.00	786.00	785.00	787.00	788.00	788.00	788.00	788.00	788.00	788.00
3 „ „	46.00	46.50	46.00	46.50	46.00	46.50	Eseomptebank	333.00	334.00	334.00	336.00	333.00	333.00	333.00	333.00	333.00	333.00
2 1/2 „ „	37.00	37.50	37.50	38.00	37.50	38.00	do. ältere Emission . . .	241.00	243.00	240.00	242.00	245.00	247.00	245.00	247.00	245.00	247.00
21/2 „ Banco	59.50	61.00	59.50	61.00	59.50	61.00	Lloyd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mail. Como-Rentseh. .	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50	do. ältere Emission . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lose von 1839	156.00	156.50	156.00	156.50	156.00	156.50	Donau-Dampfschiff	444.00	446.00	446.00	446.00	446.00	446.00	446.00	446.00	446.00	446.00
Lose von 1854	94.50	95.00	94.75	95.25	94.50	95.00	Pester Kettenbrücke . . .	395.00	394.00	390.00	395.00	390.00	395.00	390.00	395.00	390.00	395.00
Lose von 1860	101.35	101.45	101.65	101.75	101.50	101.60	Wiener Dampfmühl	396.00	400.00	390.00	395.00	390.00	395.00	390.00	395.00	390.00	395.00
do Stel Abschm.	101.50	101.60	101.40	101.50	101.30	101.40	Nordbahn	168.50	168.60	171.00	171.10	170.70	170.80	170.70	170.80	170.70	170.80
50/0 Steuerantl.	96.00	96.50	96.25	96.50	96.25	96.50	Staatsbahn	193.25	193.75	193.00	193.10	192.50	193.00	192.50	193.00	192.50	193.00
Grundentl. Oblig.							Südbahn	248.00	249.00	250.00	251.00	250.00	251.00	250.00	251.00	250.00	251.00
niederösterreichische . .	87.75	88.00	87.75	88.00	87.75	88.00	Pardubitz-Reichenb. . . .	126.25	126.50	126.75	127.00	126.25	126.50	126.25	126.50	126.25	126.50
oberösterreichische . . .	85.00	85.50	85.00	85.50	85.00	85.50	Westbahn	146.00	146.50	146.50	147.00	146.25	146.75	146.25	146.75	146.25	146.75
böhmische	90.00	90.50	90.00	91.00	90.00	90.50	Thaisbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—	147.00	—	147.00	—
mährische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	Gratz-Köflacher	200.50	201.00	200.90	200.50	200.25	200.75	200.25	200.75	200.25	200.75
steirische	87.75	88.25	87.50	88.50	88.00	88.50	Aussig-Toplitzer	165.00	167.00	160.00	162.00	163.00	162.00	163.00	162.00	163.00	162.00
kraiserische	86.00	86.50	86.00	86.50	87.50	88.50	Böhm. Westbahnactien . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ungarische	75.25	75.75	75.50	76.00	76.00	76.50	Losc.										
Tem. Croat. Slav.	74.25	74.50	74.50	74.50	74.50	75.00	Credit	100 fl.	133.15	133.40	133.50	133.50	133.40	133.50	133.40	133.50	133.40
siebenbürgische	73.00	73.50	73.50	74.00	73.75	74.50	Dampfschiff	100 fl.	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00
galizische	73.10	73.65	73.25	73.75	73.25	73.75	Triester	100 fl.	115.00	116.00	114.50	115.50	115.00	116.00	115.00	116.00	115.00
Bukowina	73.75	74.25	72.25	73.75	72.75	73.25	Fürst Eszterhazy	40 fl.	93.50	94.00	93.00	93.50	93.50	94.00	93.50	94.00	93.50
Prioritäts-Oblig.							„ Salm	40 fl.	36.00	36.50	36.00	36.50	36.00	36.50	36.00	36.50	36.00
50/0 Lloyd	92.00	92.50	92.00	92.50	92.00	92.50	„ Pálffy	40 fl.	37.00	37.50	37.00	37.50	37.00	37.50	37.00	37.50	37.00
5 „ Nordbahn	91.50	92.00	91.50	92.00	91.50	92.00	„ Clary	40 fl.	34.50	35.00	34.50	35.00	34.00	35.00	34.00	35.00	34.00
5 „ Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50	Gräf St. Gerons	40 fl.	36.50	37.00	36.50	37.00	36.50	37.00	36.50	37.00	36.50
5 „ Dampfschiff	94.00	94.50	94.00	94.50	94.00	94.50											

Wechseldiscompt 5-5 pC
Bankdiscompt für Wechsel 5 pC
5pCt. National-Coupon 110.75 - 111.25